



emmer pfarreien

Pfarrreiblatt für Emmen, Gerliswil, St. Maria und Bruder Klaus

Rege genutzte Räume

Das Pfarreiheim Emmen steht den Pfarreivereinen und Gastgruppen offen. Seite 2

Jakobus-Jahr

Auf dem Jakobsweg werden Scharen von Pilgernden erwartet. Seite 6

Wahre Religion?

Warum Lessings «Nathan der Weise» auch heute lesenswert ist. Seite 7

Segnungsgottesdienste

In den ersten Februartagen sind verschiedene Segnungsgottesdienste. Seite 8



Foto: B. Stücheli

Wohlstand und Lebensreichtum

Wer angesichts des Evangeliums den wirtschaftlichen Wohlstand betrachtet, der weiss, dass der Reichtum für den Menschen nicht alles ist, obwohl er davon nicht unberührt bleibt. Denn der Wohlstand kann dem Leben dienen und es sogar schöner und bemerkenswerter, also menschlicher, machen.

Die Verfügbarkeit von materiellen Mitteln kann das Leben eines jeden Menschen ruhiger und entspannter gestalten. Auf diese Weise kann man sich selbst und die eigene Familie unterhalten: Wohnung, Gesundheitswesen und Bildung. Eine bestimmte wirtschaftliche Sicherheit ist die Voraussetzung für die Verwirklichung vieler Fähigkeiten des kulturellen, beruflichen und künstlerischen Gebietes.

Der wirtschaftliche Wohlstand ist

aber nicht das Lebensziel, sondern nur das Mittel, dessen Wert vom Gebrauch abhängig ist: der Wohlstand steht im Dienst des Lebens, aber er ist nicht das Leben. Wenn der Wohlstand verlangt, sogar das Leben zu ersetzen, dann wird er entarten und sich verderben. Auch darum hat Christus die Armen für selig gesprochen und hat uns alle vor der Gefahr des Reichtums gewarnt (Lk 6, 20–25).

Indem wir Christus folgen und die Freiheit des Evangeliums bezeugen, sind wir alle aufgefordert, einen nüchternen Lebensstil zu halten, der nicht den wirtschaftlichen Reichtum mit dem Lebensreichtum verwechselt. Jedes Leben ist würdig, gelebt zu werden. Der falsche Gebrauch der Güter und ein sinnloser Konsumismus führen zu einem unbedeutenden Leben ohne Ideale, das die Bedürfnisse von Millionen Men-

schen übersieht und die Erde endgültig beschädigt. Wir sind die Behüter und nicht die Eigentümer der Erde. Eine Gesellschaft, die sich nur vom Wohlstand verführen lässt und das Leben in sich als höchstes Gut vernachlässigen würde, wäre allzu arm und egoistisch. Gerade in dieser schwierigen Zeit sind wir alle aufgefordert, solidarischer und offener denn je gegenüber dem Nächsten zu sein. Denn alle müssen das Leben bewahren und es wie einen wertvollen Schatz respektieren.

Don Mimmo Basile



Don Mimmo Basile, Pfarrer der Missionne Cattolica Italiana, Emmenbrücke.

Kontakt

Pfarrei Emmen
Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen
Tel. 041 260 86 00
Fax 041 260 60 78
pfarrei.emmen@bluewin.ch
www.pfarrei-emmen.ch

Stephan Schmid-Keiser, Pfarreileiter
Vreni Keller, Pastoralassistentin
Monika Poltera-von Arb, Pastoralassistentin
Willibald Pfister, Priester

Gottesdienste

Samstag, 30. Januar

17.30 Vorabendgottesdienst und Beginn Chinderfiir (Eucharistiefeier)

Blasiussegen und Kerzensegnung
Dreissigster für Emil Galliker-Sachs

Sonntag, 31. Januar

09.45 Sonntagsgottesdienst (Eucharistiefeier); Mauritius-Chor
Blasiussegen und Kerzensegnung
Kollekte: Solidaritätsfonds für Mutter und Kind

Donnerstag, 4. Februar

08.45 Rosenkranzgebet
09.15 Gottesdienst; Brotsegnung

Samstag, 6. Februar

17.30 Vorabendgottesdienst (Eucharistiefeier)

Sonntag, 7. Februar

09.45 Sonntagsgottesdienst (Eucharistiefeier)

Kollekte: Fragile Suisse

Donnerstag, 11. Februar

08.45 Rosenkranzgebet
09.15 Gottesdienst

Wer für die Gestaltung der Gottesdienste verantwortlich ist, findet sich unter www.pfarrei-emmen.ch

Familiengottesdienst

SA, 30. Januar, 17.30: Chinderfiir

Todesfall

6. Januar: Frieda Häfliger (1924),
Reussmatt 3

15 000 gehen ein und aus



Der KAB-Vorstand an der Dezembersitzung. Foto: St. Schmid

Im Pfarreiheim Emmen gingen im vergangenen Jahr 15 015 Personen ein und aus. Dies hat jüngst eine Bestandesaufnahme ergeben. Ein kurzer Einblick zeigt, wie vielen Bedürfnissen das Pfarreiheim entgegen kommt.

ssk. Bei so vielen Leuten, welche das Pfarreiheim nutzen, braucht es eine ausgeklügelte Organisation. Die Pfarreiheimkommission nimmt sich im Auftrag des Pfarreirates der Aufsicht an.

Hier entsteht sozialer Kitt

Ob die 15 000 ein Weltrekord sind, lässt sich nicht überprüfen. Tatsache ist: Das Pfarreiheim in Emmen wird viel genutzt und ist für viele nützlich. Pfarreivereine und Gastgruppen lösen einander ab. Sie sind am Tag und vor allem an Abenden dankbar, einen Ort für ihre Zusammenkünfte zu finden. Der Ort gleicht schon mal einem Bienenhaus, wo sich verschiedene Aktivitäten abwickeln. Nutzerinnen und Nutzer fühlen sich im Pfarreiheim gut aufgenommen. Es ist nicht übertrieben zu sagen: «Im Pfarreiheim entsteht sozialer Kitt.»

Vielfältigen Bedürfnissen gerecht

Für Hubert Bühler als Hauswart stellen sich vielfältige Aufgaben. Er meistert diese Aufgaben umsichtig und muss vielfältigen Be-

dürfnissen gerecht werden. Und wenn gar fürs Blutspenden ein Bedarf für gut 200 Personenbewegungen angemeldet ist, bringt ihn dies nicht aus der Ruhe. Wenn sich am Rorate-Zmorge, an den KAB-Anlässen oder dem Ehrenamtlichenfest der grosse Saal mehr und mehr füllt, gehen alle fast wie selbstverständlich im kleinen Labyrinth «Pfarreiheim» ein und aus. Quertreppen zum Dachzimmer führen die Teilnehmenden der Chinderfiir hinauf und hinunter, Blauring und Jungwacht halten ihre Gruppenstunden in den ihnen angestammten Räumlichkeiten. Nicht zuletzt wird für Tee und Kaffee, für einen kleineren Imbiss oder ein grosses Essen der Bedarf an Tassen, Tellern und Besteck sichtbar. Von guten Geistern liebevoll erstellte Dekorationen z.B. an einer Generalversammlung nicht zu vergessen!

Die Küche braucht Erneuerung

An ihrer Sitzung vom 5. Januar hat die Heimkommission die Vorbereitungen für den Küchenumbau besprochen und die weitere Planung einer Umbaukommission übergeben. Es zeichnet sich ein starker Finanzbedarf ab. Der Aufruf um Unterstützung gilt: Wem eine Super-Idee gelingt, dem winkt eine süsse Überraschung!

Ferienöffnungszeiten

Das Pfarreisekretariat ist während der Fasnachtsferienzeit von Montag bis Donnerstag jeweils nur am Vormittag von 08.00 bis 11.30 geöffnet. In Notfällen ist jedoch telefonisch immer jemand vom Seelsorgeteam erreichbar.

Fr. 66 700.– Spendengelder

sb. Über die Pfarrei Emmen gingen im letzten Jahr 66 700 Franken Spenden ein. Diese setzen sich aus den Sonntags- und Beerdigungskollekten, dem Fastenopfer, der Jahrzeiten- sowie der Kerzli- und Antoniuskasse zusammen. Die detaillierte Spendenabrechnung kann beim Pfarramt Emmen bestellt werden. Einige Exemplare liegen im Schriftenstand der Kirche auf.

Sternsingerdank

mva. In der ersten Januarwoche waren die Sternsinger vom Blauring Emmen im Pfarreigebiet unterwegs. Wacker trotzten Kinder und Leiterinnen dem kalten Wetter, sangen ihre Lieder und schrieben den Segensspruch an die Türen. Leider war es nicht möglich, alle Quartiere vollständig zu besuchen. Insgesamt gingen Fr. 4667.55 an Spenden ein. Herzlichen Dank allen, welche das Mentoringprojekt MUNTERwegs und den Blauring Emmen unterstützt haben.

Ausleihdienst

Der Frauenbund Emmen vermietet diverse Artikel für Kinder und Babys, wie zum Beispiel Taufkissen und -kleidli, Stubenwagen, Kinderbetten, Reisebetten mit Matratze, Kinderwagen, Hochstuhl, Laufgitter, Auto- und Velositzli, Tischsitzli, Snuggly usw.

Auskunft und Verleih: Karin Neuschwander, Telefon 041 260 31 10, oder Brigitte Gehring, Telefon 041 280 06 69.

Agenda

Frauenbund Emmen

Seniorenachmittag

Mittwoch, 3. Februar, 14.00

Pfarreiheim Emmen

Kontakt

Pfarrei Gerliswil
Gerliswilstr. 73a, 6020 Emmenbrücke
Tel. 041 267 33 55, Fax 041 267 33 56
kath.pfarrei.gerliswil@bluewin.ch

Felix Bütler-Staubli, Pfarreileiter
Urs Eigenmann, priesterl. Mitarbeiter
Herbert Gut, Pastoralassistent/Seelsorger
Daniel Poltera, Katechet/Jugendseelsorge
Sr. Emmanuela Born, Seelsorge Alp

Gottesdienste

Freitag, 29. Januar

09.15 Eucharistiefeier

Samstag, 30. Januar

17.30 Wort- u. Kommunionfeier, F. Bütler
Fairness-Stand

Sonntag, 31. Januar

10.00 Wort- u. Kommunionfeier, F. Bütler
Fairness-Stand

10.00 Wort- u. Kommunionfeier, Alp
Kollekte: Munterwegs

Mittwoch, 3. Februar

09.15 Eucharistiefeier, Pfarreiheim

Donnerstag, 4. Februar

10.00 Eucharistiefeier, Alp

Freitag, 5. Februar

09.15 Eucharistiefeier

Samstag, 6. Februar

17.30 Wort- u. Kommunionfeier mit
Segnungen, H. Gut
Dreissigster für Anna Schmidiger-
Gämperle

Sonntag, 7. Februar

17.30 Wort- u. Kommunionfeier mit
Segnungen, H. Gut

10.00 Eucharistiefeier, Alp

Kollekte: Helvetas, Schulbildung in Mali

Mittwoch, 10. Februar

18.00 Männergebet, Alp

Donnerstag, 11. Februar

10.00 Eucharistiefeier, Alp

Rosenkranzgebet

Montag und Freitag, 15.00 in der
Schooswaldkapelle

Segnungen

In den Gottesdiensten von Samstag und Sonntag, 6./7. Februar wird der Brot-, Kerzen- und Blasiussegen gespendet. Mitgebrachte Brote und Kerzen können auf der Treppe vor dem Altar hingelegt werden.

Die Pfarrei dankt



Gemütliches Zusammensitzen am Ehrenamtlichenfest 2009. Foto: M.R. Saturnino

fb. Es hat Tradition, dass die Pfarrei die ehrenamtlich Tätigen Ende Januar zu einem Dankesfest einlädt. Die Pfarrei hat über 170 Personen am Freitag, 29. Januar eingeladen. Der Vorstand des Kirchenchores, die Kreisfrauen der Frauengemeinschaft, die Ministrantenleiterinnen und viele andere freiwillig Helfende treffen sich so zu einem feinen Essen und

gemütlichen Zusammensein. Dieses Jahr heisst das Motto «Tour de Suisse». Kulinarisch und optisch wird eine Reise durch die Schweiz dem Abend eine unvergessliche Note geben.

Das Pfarreiteam, die Katechetinnen und die Kirchenräte werden im Namen der Pfarrei mit diesem Abend den Anwesenden Danke sagen.

Zweites Vatikanisches Konzil

Das Zweite Vatikanische Konzil (1962–1965) – Geschichte und Bedeutung ist Thema einer Vortragsreihe von Urs Eigenmann.

ue. Am 29. Januar 1959 kündigte Papst Johannes XXIII. die Einberufung eines ökumenischen Konzils an. Nach Jahrhunderten der Abschottung der Kirche gegen aussen befasste sich das Konzil im Sinne des «Aggiornamentos – des Heutigwerdens der Kirche» mit zentralen Fragen der Theologie und der Kirche. Es initiierte grundlegende Reformen der Kirche und ein neues Verhältnis zu den anderen christlichen Kirchen und den Weltreligionen. Zum ersten Mal in der Geschichte der Konzilien äusserte es sich zum Verhältnis der Kirche zur Welt.

Die Pastoralkonstitution über die Kirche in der Welt von heute ist sein wohl wichtigstes Dokument. In den gegenwärtigen Diskussionen um Verständnis und Anerkennung des Konzils soll an dessen Geschichte erinnert und seine Aktualität aufgezeigt werden.

Vortragsreihe

Die Pfarrei lädt zu dieser Vortragsreihe ins Pfarreiheim Gerliswil ein, donnerstags, 4., 11., 18. und Dienstag, 23. März 2010, um 19.30.

Pfarreisekretariat

Das Pfarreisekretariat ist während den Fasnachtsferien vom 8. bis 19. Februar, Montag bis Freitag, von 08.00 bis 11.30 geöffnet. Während den Nachmittagen, abends und an den Wochenenden ist ein Pikett-Dienst eingerichtet. Nummer und weitere Infos sind über Telefon 041 267 33 55 zu erfahren.

Pfarreiheim

Während den Fasnachtsferien vom 6. bis 21. Februar ist das Pfarreiheim geschlossen. Reservationen sind beim Pfarreisekretariat anzumelden.

Agenda

Kolpingfamilie

Lotto

Mittwoch, 3. Februar, 14.00

Im Lokal werden die Lottozahlen gezogen und um tolle Preise gespielt.

Oasenabend

Mittwoch, 3. Februar, 19.30

Gemeinschaftsangebot in der Pfarreiheimkapelle Gerliswil. Singen, Gebet, Hören, Austausch, Stille, Bewegung und gemütliches Zusammensein bei Brot und Wein.

Leitung: Herbert Gut, Seelsorger

Weitere Daten: Dienstag, 11. Mai und

Donnerstag, 30. September

Frauengemeinschaft

Seniorenfasnacht

Mittwoch, 3. Februar, 14.00

Gemütliches Beisammensein mit musikalischer Unterhaltung, Speis und Trank. Besuch des Zunftmeisters mit seiner Delegation der Zunft zur Emme.

Anmeldung bis 1. Februar bei Caroline

Buob, 041 280 01 38, oder auf dem Pfarreisekretariat, 041 267 33 55

Fasten im Alltag

Mittwoch, 3. Februar, 19.30

Informationsabend im Pfarreiheim

Gerliswil. Während der Woche vom

26. Februar bis 5. März leiten Seelsorger der Pfarreien Gerliswil und Bruder Klaus eine Fastenwoche.

Kontakt

Pfarrei St. Maria
Talstrasse 6, 6020 Emmenbrücke
Tel. 041 267 07 90, Fax 041 267 07 99
st.maria.emmen@bluewin.ch
www.st-maria-emmen.ch

Josef Wiedemeier, Pfarrer
Josef Bürge, Diakon / Seelsorger
Betagtenzentrum Herdswand

Gottesdienste

Freitag, 29. Januar

08.45 Rosenkranzgebet
09.15 Wort- und Kommunionfeier
15.00 Rosenkranzgebet BZ Herdswand

Samstag, 30. Januar

15.00 Gottesdienst der vietnam. Gemeinde
17.00 Wort- und Kommunionfeier

Sonntag, 31. Januar

4. Sonntag im Jahreskreis
09.30 Santa Messa e predica in italiano
09.30 Kommunionfeier im BZ Herdswand
11.00 Wort- und Kommunionfeier
Gabe: Bahnhofhilfe Luzern

Dienstag, 2. Februar

09.15 Eucharistiefeier mit Kerzensignung

Mittwoch, 3. Februar

15.00 Ökum. Gottesdienst im Betagtenzentrum Herdswand
17.30 Santa Messa e predica

Freitag, 5. Februar

08.45 Rosenkranzgebet
09.15 Eucharistiefeier mit Brotsegnung
Anbetung und Beichte bis 11.00
15.00 Rosenkranzgebet BZ Herdswand

Samstag, 6. Februar

16.30 Eucharistiefeier zusammen mit der italienischen Gemeinde und dem Kapellmeister des Papstes, Mgr. Marco Frisina. Es singt der italienische Chor Dreissigster für Johann Walker-Zraggen
Gabe: Missionsprojekte der MCI

Sonntag, 7. Februar

5. Sonntag im Jahreskreis
09.30 Kommunionfeier mit Blasiussegen im Betagtenzentrum Herdswand
09.30 Keine Santa Messa in St. Maria
11.00 Eucharistiefeier mit Blasiussegen
Gabe: Förderkreis kirchliche Berufe

Dienstag, 9. Februar

09.15 Eucharistiefeier

Mittwoch, 10. Februar

09.45 Kommunionfeier im BZ Herdswand
17.30 Santa Messa e predica in italiano

Segnungen und Weihen



Eine Vielfalt von gesegneten Kerzen. Foto: L. Scherer

Durch Segnungen und Weihen werden Menschen und Gegenstände bewusst in den Dienst und in den Schutz Gottes gestellt.

Is. Alles auf dieser Welt soll der Liebe, dem Frieden und dem Wohl der Menschen dienen. Darum segnet und weihet die Kirche Personen, Einrichtungen, Gebäude, Tiere, Gegenstände und Speisen.

Kerzenweihe

Licht ist eine wertvolle Lebensquelle. Im Gottesdienst vom Dienstag, 2. Februar, 09.15, werden die Kerzen gesegnet. Es kön-

nen Kerzen mit in den Gottesdienst gebracht werden.

Brotsegnung

Die Segnung des Agatha-Brottes erinnert daran, wie sehr der Glaube vom Zeugnis der Heiligen lebt. Am Freitag, 5. Februar, wird im Gottesdienst um 09.15 Brot gesegnet. Wer Brot segnen lassen möchte, lege es bitte vor dem Gottesdienst am Altar nieder.

Blasiussegen

Der Blasiussegen wird im Gottesdienst vom Sonntag, 7. Februar, 11.00, erteilt.

Jugendprojekt SOY'S

In der Pfarrei läuft seit Mitte Januar ein neues Jugendprojekt – das SOY'S.

Is. Das Projekt SOY'S – Shape of young Spirit (Formen des jungen Geistes) – ist durch Cejic Dragana, Psychologin und Pfarreiangehörige von St. Maria, gegründet worden.

Fördern und Formen

Mit dem Projekt SOY'S sollen auffällige Jugendliche Chancen bekommen und gefördert werden. Mit Hilfe von speziell kreierten Konzentrations- und Motivationstrainings bekommen die Jugendli-

chen eine Verantwortung, ihre eigene Identität zu formen. Ideale Möglichkeiten fördern das Lernen von Selbstverantwortung, Eigenständigkeit, soziales Engagement und die gewaltfreie Integration. Die verschiedenen Nationen und Zugehörigkeiten werden als ein Ganzes präsentiert. Kulturelle Ausdrucksformen von Jugendlichen werden wahrgenommen und unterstützt. Die Pfarrei St. Maria unterstützt dieses Projekt, indem sie die notwendigen Räumlichkeiten zur Verfügung stellt, ganz im Zeichen vom Jahresmotto «Miteinander und Füreinander».

Gestorben

03.01. Johann Walker-Zraggen
04.01. Elisabeth Rufenacht-Reinhard
Die Pfarrei gedenkt den Verstorbenen im Gebet und entbietet den Angehörigen christliches Beileid und Anteilnahme.

Taufe

Durch das Sakrament der hl. Taufe wurde Lorena Lesic in die christliche Gemeinschaft aufgenommen. Die Pfarrei St. Maria wünscht Lorena und ihren Eltern auf dem Lebensweg Gottes Segen.

Agenda

Aktion zöndhölzli

Mittagessen

Sonntag, 31. Januar, 12.15, Pfarreiheim
Frauen aus Kolumbien organisieren ein Mittagessen zugunsten des Projekts «Filetto» der Aktion «zöndhölzli». Es gibt «Arroz con pollo», ein kolumbianisches Gericht aus Reis, Poulet und Gemüse. Die Kosten betragen Fr. 15.– pro Person bzw. Fr. 10.– für Kinder bis 10 Jahre. Anmeldungen bitte bis zum 29. Januar an Rebeca Brunner, 079 780 07 87. Besten Dank im Voraus für jegliche Unterstützung.

Seniorentreff St. Maria

30er- und 40er-Jahre

Donnerstag, 4. Februar, 14.00
Seniorinnen und Senioren sind ganz herzlich zu einem gemütlichen musikalischen Nachmittag mit Jassgelegenheit ins Pfarreiheim eingeladen. Das «Romantic-Chörli» aus Horw spielt und singt bekannte Schlager aus vergangenen Zeiten, aus den 30er- und 40er-Jahren. Natürlich wird wiederum ein leckeres Zöbig serviert. Herzlich willkommen.

Missione Cattolica Italiana

Gemeinsam Feiern

Samstag, 6. Februar, 16.30
St. Maria feiert mit der Missione Cattolica Italiana MCI und Mgr. Marco Fisina einen feierlichen zweisprachigen Gottesdienst. Anschliessend offeriert die italienische Gemeinde einen Apéro im Pfarreiheim St. Maria. Dazu ist die ganze Pfarreigemeinschaft herzlich eingeladen.

Kontakt

Pfarrei Bruder Klaus
Hinter Listrig 1, 6020 Emmenbrücke
Tel. 041 280 23 23, Fax 041 280 60 23
bruderklaus.emmen@bluewin.ch
www.bruderklaus.net

Hans-Peter Vonarburg, Pfarreileiter
Elke Freitag, Pastoralassistentin
Hans Bättig, mitarbeitender Priester

Gottesdienste

Samstag, 30. Januar

17.30 Eucharistiefeier mit Kerzenweihe;
anschliessend wird der Blasiussegen
gespendet (Team)

Sonntag, 31. Januar

4. Sonntag im Jahreskreis, Lichtmess
10.00 Familiengottesdienst mit
Eucharistiefeier und Kerzenweihe
Anschliessend wird der Blasiussegen
gespendet (Team)

Gabe: Erbeben in Haiti, Caritas Schweiz

Dienstag, 2. Februar

17.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 3. Februar

09.15 Kein Gottesdienst

Freitag, 5. Februar

Hl. Agatha

09.15 Wort- und Kommunionfeier mit
Brotsegnung

Samstag, 6. Februar

17.30 Wort- und Kommunionfeier
(Hans-Peter Vonarburg)

Sonntag, 7. Februar

5. Sonntag im Jahreskreis

10.00 Wort- und Kommunionfeier
(Hans-Peter Vonarburg)

Gabe: Aktion «!»

Dienstag, 9. Februar

17.00 Rosenkranzgebet

Mittwoch, 10. Februar

09.15 Wort- und Kommunionfeier

Darstellung des Herrn



Licht zur Erleuchtung der Völker. Foto: H.-P. Vonarburg

In den Gottesdiensten vom
Wochenende 30. und 31. Januar
werden Kerzen geweiht und der
Blasiussegen erteilt. Brotsegnung
ist am Freitag, 5. Februar.

ef. Am 2. Februar feiert die katho-
lische Kirche das Fest der Darstel-
lung des Herrn (Mariä Licht-
mess), ein weihnachtliches Fest
ausserhalb der Weihnachtszeit.
Maria und Josef tragen Jesus vier-
zig Tage nach der Geburt zum
Tempel, wo sie dem greisen Si-
meon und der Prophetin Hanna
begegnen. Beide erkennen in Je-
sus den verheissenen Messias und
Erlöser. Die Lichterprozession ist

seit Mitte des 5. Jahrhunderts ein
wichtiger Bestandteil des Gottes-
dienstes an diesem Fest und weist
auf das «Licht zur Erleuchtung
der Völker» im Lobgesang des
Simeon (Lk 2, 32) hin.

In der Kirche Bruder Klaus findet
am 31. Januar ein Familiengottes-
dienst zum Fest der Darstellung
des Herrn statt. Die Eucharis-
tiefeier mit Kerzensegnung und
Lichterprozession wird von der
Familiengottesdienstgruppe und
Schulkindern der 4. Klasse vom
Erlenschulhaus mitgestaltet. Im
Anschluss an den Gottesdienst
wird ausserdem der Blasiussegen
gespendet.

Darstellung des Herrn

hp. Eigentlich ist es eine Tradi-
tion, dass jedes Jahr am Heiligen
Abend eine Krippe aufgestellt
wird. Eine Gruppe von Frauen
setzt das Evangelium über die
Geburt von Jesus mit viel Phanta-
sie und Feingefühl in ein Bild um.
Sie schaffen es, lebendig darzu-
stellen, was nach dem Bericht des
Evangelisten Lukas damals ge-
schah.

Dass nun schon während des gan-
zen Advents wöchentlich neue
Bilder entstehen, die zur grossen
Darstellung an Weihnachten hin-
führen, bringt Bewegung in die
besinnlich geschmückte Kirche.
Im Namen der vielen Bewunderer
soll hier den Mitwirkenden der
grösste Dank ausgesprochen wer-
den. Es ist eine Bereicherung der
Adventszeit.

Infoabend Wahlen

Am Mittwoch, 24. Februar, 19.30 laden
der Pfarreirat und das Team zur Vorstel-
lung der Kandidatinnen und Kandidaten
für das Kirchenparlament ein.

Abwesend

Hans Bättig: 1. bis 7. Februar
Elke Freitag: 6. bis 15. Februar
Hans-Peter Vonarburg: 12. bis
22. Februar

Agenda

Ministranten

Sonntagskaffee

Sonntag, 31. Januar

Nach dem Familiengottesdienst um
10.00 laden die Ministrantinnen und
Ministranten ganz herzlich zum Sonn-
tagskaffee ins Pfarreiheim ein.

Fasten im Alltag

Mittwoch, 3. Februar, 19.30

Informationsabend im Pfarreiheim
Gerliswil. Während der Woche vom
26. Februar bis 5. März leiten Seelsorger
der Pfarreien Gerliswil und Bruder Klaus
eine Fastenwoche.

Frauengemeinschaft

Babysitterkurs

Jugendliche ab 13 Jahren, die Freude an
Kindern haben und gerne Kinder hüten,
können sich für den nächsten Babysit-
ter-Kurs anmelden.

Kursdaten: Samstag, 6., 13. und
20. März im Pfarreiheim Bruder Klaus
Kosten: Fr. 110.–, für Geschwister
Fr. 175.–. Anmeldung bis Montag,
15. Februar, an Vreny Stöckli, Telefon
041 280 53 86, vb.stoeckli@bluewin.ch.

Vortrag

Dienstag, 23. Februar, 19.15

Thema: Trauer loslassen – Freude zu-
rückgewinnen. Leitung: Thomas Blülle,
Theologe und Lebensberater, Emmetten.
Die Frauengemeinschaft Bruder Klaus
organisiert diesen Vortrag in Zusam-
menarbeit mit allen Emmer Frauenverei-
nen. Kosten: Fr. 8.–. Eine Anmeldung ist
nicht erforderlich.

In Kürze

Ökumene

Am jährlichen Kontakttreffen der drei Luzerner Landeskirchen im Januar in Kriens informierten sich rund 30 Personen – Synodalrätinnen und -räte, Kirchenratsmitglieder, die Synodepräsidenten und Leitenden der Verwaltungen – gegenseitig über ihre Tätigkeit und besprachen gemeinsame Projekte.

Die Bandbreite der gemeinsamen Vorhaben ist gross und vielfältig. Es gibt eine Reihe ständiger ökumenischer Einrichtungen wie die Notfall-, Spital- und Hochschuleseelsorge, die Polizei- und Feuerwehrseelsorge, das Ökumenische Institut an der Universität Luzern oder die Kommission für den Religionsunterricht. Daneben wird projektbezogen gearbeitet, was im vergangenen Jahr ausgeprägt für den Betttag und in einem Komitee gegen die Minarett-Initiative der Fall war.

DRS 2: Religion ist gefragt

Ab 1. April gibt es bei Radio DRS 2 wieder ein Ressort «Religion». Vor fünf Jahren waren die Fachredaktionen von Religion und Gesellschaft zum Ressort «Gesellschaft – Religion» zusammengelegt worden. Das Interesse an religiösen Sendungen nehme deutlich zu, sagte der künftige Leiter des Ressorts, Hansjörg Schultz. Bei einer neuen Messmethode hat sich laut Schultz die Zuhörerquote als viel höher herausgestellt als bisher angenommen. Demnach hören zehn Prozent (rund 140 000 Personen) des Publikums von DRS 2 die Sendung «Perspektiven», in der jeweils am Sonntagmorgen zwischen 08.30 und 09.00 ein aktuelles religiöses Thema mit Hintergrund beleuchtet wird. Damit ist «Perspektiven» die erfolgreichste Wort-Sendung von Radio DRS 2.

Impressum

Herausgeberin:
Katholische Kirchgemeinde Emmen
Erscheint vierzehntäglich donnerstags
Redaktion Pfarreiseiten: Pfarreisekretariate
Redaktion allgemeiner Teil:
Monika Poltera/Urban Schwegler
Adresse: Redaktion Pfarreiblatt,
Kirchfeldstrasse 2, 6032 Emmen,
Tel. 041 260 86 00, Fax 041 260 60 78,
pfarre.emmen@bluewin.ch

Zwischen Einkehr und Kommerz

Das Portal der Kathedrale von Santiago de Compostela steht seit Neujahr offen. Das «Xacobeo 2010», das heilige Jakobus-Jahr, erwartet Scharen von Pilgernden. Die meisten von ihnen suchen nach Orientierung, Sinn und Spiritualität.

Ein heiliges Jahr wird jeweils gefeiert, wenn der Todestag des Apostels, der 25. Juli, auf einen Sonntag fällt. Zum letzten Jubeljahr 2004 waren zwölf Millionen Besucher und Pilger in den nordwestspanischen Wallfahrtsort gekommen, viele von ihnen zu Fuss auf dem Jakobsweg. Ein 65-köpfiges Team plant rund 2000 Veranstaltungen im kommenden Jahr. Neben dem reichen Kulturprogramm sollen kindgerechte Familien-Events die «Christinnen und Christen von morgen» anziehen. Das Jakobsjahr will Spiritualität, Kultur, Natur und Gastronomie unter einen Hut bringen. Bereits in diesem Sommer wurden die Räume für die Pilger zu klein, als an Spitzentagen im Juli und August bis zu 1500 Pilger die Pilgerurkunde in Santiago de Compostela abholten.

Symbol des Lebensweges

Das Pilgern auf dem Jakobsweg begann im Mittelalter und ist bis heute ein lebendiges Symbol des menschlichen Lebensweges geblieben. Wie die Pilger Routen nach Jerusalem, Rom, Mekka, zum Fuji-san und nach Benares führt auch der Jakobsweg zu einem Heiligtum: zum Grab des Apostels Jakobus. Durch die Mühsal des Pilgerns hoffen die Menschen auf Heil im Diesseits wie auch im Jenseits. Im Mittelalter pilgerten viele zur Busse und Sühne von begangenen Unrecht nach Santiago oder weil sie ein Gelübde abgelegt hatten und es zum Beispiel nach einer Genesung zu erfüllen hatten. Reiche Leute, die selber keine Zeit oder Lust zum Pilgern hatten, beauftragten und bezahlten Pilger, in



Unterwegs auf dem Jakobsweg in der spanischen «Meseta», der Hochebene von Kastilien. Foto: V. Ferlin

ihrem Namen nach Santiago zu gehen.

Statt jemanden ins Gefängnis zu schicken, wurden im Mittelalter Verurteilte oftmals auf den Weg nach Santiago geschickt. Gegen Vorweisung der Pilgerurkunde vom Zielort wurde ihnen die Strafe erlassen.

Pilger-Boom

Seit 20 Jahren erlebte der Jakobsweg eine Renaissance – als Ort individueller Suche nach Orientierung, Sinn und Spiritualität. Zählte man im heiligen Jahr 1993 noch knapp 100 000 Pilger, so erreichten 2004 bereits 180 000 den Wallfahrtsort. Im 2010 erwartet man gegen 250 000. Nicht gezählt sind die ebenso zahlreichen individuellen Pilger und Gruppen, die jährlich irgendwo in Deutschland, in der Schweiz, in Italien, Frankreich und Spanien auf einzelnen Etappen des Jakobswegs unterwegs sind. Um die Pilgermassen überhaupt aufnehmen zu können, werden in diesem Jahr zehn neue Herbergen auf den verschiedenen

Wegen eröffnet. Zudem werden bei Engpässen mobile Pilgerunterkünfte konstruiert.

Im Pilger-Boom versucht man, den religiösen Charakter des Jakobsweges zu erhalten, und tut gleichzeitig alles, um mit dem heiligen Jahr Besucher in die finanzschwache Region zu bringen. Das heilige Jahr ist das Herzstück der Tourismus-Werbung im nördlichen Spanien. Allein durch das Kulturprogramm rechnen die Organisatoren mit zehn Millionen Besuchern. Wer beim Pilgern gerne alleine ist, pilgert nächstes Jahr besser nach Jerusalem.

Lukas Niederberger

Mehr Informationen über den Jakobsweg unter:
www.jakobsweg.ch



Katholische Kirche Emmen

Bewährungsprobe für die «Wahrheit»

Welches ist die wahre Religion? Gotthold Ephraim Lessing, Schriftsteller und Aufklärer, befasste sich mit dieser Frage.

*Es strebe von euch jeder um die Wette,
die Kraft des Steins in seinem Ring' an Tag zu legen!
Komme dieser Kraft mit Sanftmuth,
mit herzlicher Verträglichkeit, mit Wohlthun,
mit innigster Ergebenheit in Gott,
zu Hülff!*

Haben Sie die angeführte Passage und deren Verfasser spontan erkannt? Falls ja, dann gehören Sie wohl zu jenen, welche bereits in der Schulzeit die Ringparabel aus Lessings Nathan der Weise kennen gelernt haben. Sein 229. Todestag – Gotthold Ephraim Lessing wurde 1729 geboren und starb am 15. Februar 1781 – sowie die Angabe einer falschen Autorschaft des «Nathan» in einem der letzten Pfarreiblätter* sollen an dieser Stelle Anlass sein, sich den genialen Aufklärer und seine Ansichten über die «wahre Religion» nochmals ins Gedächtnis zu rufen.

Von der Öffentlichkeit kritisiert

Lessing war Sohn eines lutherischen Pfarrers und auch seine Mutter entstammte einem Pfarrhaus. Auf Wunsch des Vaters begann er ein Theologie- und ein Medizinstudium. Beide brach er jedoch ab, um sich fortan als freier Schriftsteller mit politischen und religiösen Fragen zu beschäftigen. Diese Tätigkeit brachte ihn in Kontakt mit führenden Intellektuellen seiner Zeit. In der Folge führte er als Gelehrter ein wechselhaftes Leben. Seine kritische Haltung den Absolutheitsansprüchen des Christentums gegenüber brachte ihn in den letzten Lebensjahren ins Kreuzfeuer der öffentlichen Kritik. Das dramatische Gedicht Nathan der Weise bildet zweifellos den Höhepunkt von

Lessings Auseinandersetzung mit der Frage nach der wahren Religion. Es war sein letztes Werk und wird bis heute als Grundstein eines religiösen Humanismus angesehen, der von der grundsätzlichen Gleichheit und Verwandtschaft aller Menschen, und damit in der Folge auch aller Religionen, ausgeht.

Der Streit um den echten Ring

Nathan der Weise spielt in Jerusalem zur Zeit der Kreuzzüge, das heisst gegen Ende des 12. Jahrhunderts. Die Stadt, in der Juden, Christen und Moslems zusammenleben, war von Sultan Saladin erobert und damit der Herrschaft der christlichen Kreuzfahrer entrissen worden. Auf diesem Hintergrund entfaltet Lessing sein Historiendrama, welches das Verhältnis der drei monotheistischen Religionen auf unterhaltsame Weise reflektiert. Im Laufe der Erzählung antwortet ein weiser Jude, Nathan, dem islamischen Sultan auf die Frage, welche der drei Religionen die wahre sei, mit einem zu einer Erzählung erweiterten Gleichnis. Dies ist eben die Ringparabel, die das Herz der Erzählung bildet:

Ein Mann hatte einen kostbaren Ring mit der Eigenschaft, seinen Träger «vor Gott und den Menschen angenehm» zu machen. Der Ring wurde über viele Generationen jeweils dem Lieblingssohn des Vaters vererbt. Doch nun trat der Fall ein, dass der Vater seine drei Söhne gleich liebte. Deshalb liess er von einem Künstler Duplikate des Ringes herstellen und hinterliess jedem Sohn einen vermeintlich echten Ring. Nach dem Tode des Vaters ziehen die Söhne vor Gericht, um zu klären, welcher der echte Ring sei. Der Richter erinnert daran, dass der echte Ring die Eigenschaft habe, den Träger bei allen anderen Menschen beliebt zu machen. Wenn nun aber dieser Effekt bei keinem eingetreten sei, dann könne das nur heissen, dass der echte Ring



Mit seinem Einsatz für Toleranz gegenüber den Weltreligionen stiess Gotthold Ephraim Lessing (1729–1781) zu Lebzeiten auf grossen Widerstand.

verloren gegangen sei. Daraufhin gibt der Richter den Söhnen den Rat, jeder solle glauben, sein Ring sei der echte, und dass der Vater alle drei gleich geliebt habe. Jeder bemühe sich also, in Zukunft die Wirkung des echten Ringes herbeizuführen. Damit endet die Parabel. Darauf erklärt Nathan dem Sultan, dass in der Parabel die Ringe für das Judentum, das Christentum und den Islam stünden. Das Stück schliesst mit einer Umarmungsszene, welche die friedliche Gemeinschaft der Religionen versinnbildlicht.

Bewährung im Alltag

Die Ringparabel besticht bis heute durch die treffende Schilderung der Unmöglichkeit, die absolute Wahrheit für sich alleine in Anspruch zu nehmen. Religiöse Menschen können sie lesen als Ansporn, Lessings Vorstellung von der «wahren Religion» zum Orientierungspunkt zu nehmen, damit die religiöse Überzeugung nicht zur menschenfeindlichen

Ideologie verkommt. Religion muss stets Vertrauen und Nächstenliebe im Alltagsleben vor alle anderen Forderungen setzen. So müssen auch Judentum, Christentum und Islam ihre «Wahrheit» in der Bewährung des Glaubens durch Taten der Liebe beweisen. Damit hat Lessings Nathan der Weise im Laufe der Zeit zweifellos zum Abbau von Vorurteilen, zur Haltung grösserer Menschlichkeit und zur Toleranzbereitschaft beigetragen. Das Stück heute wieder zu lesen, ist damit nicht nur ein sprachlicher Genuss, sondern bringt auch die Freude, an einer Sternstunde des modernen Religionsverständnisses teilhaben zu können.

Patrick Huser

*Im Beitrag «Ein Minarett für Jesus» im Pfarreiblatt Nr. 24/09 wurde das Drama «Nathan der Weise» fälschlicherweise Friedrich Schiller zugewiesen. Tatsächlich stammt das Stück von Gotthold Ephraim Lessing. Die Redaktion entschuldigt sich für diesen Fehler.

Leserbriefe

Die Stimmbürgerschaft hat das Bauen von Minaretten nicht erlaubt trotz gegenteiliger Empfehlung kirchlicher und weltlicher Exponenten. Wer nun beweisen will, die Sorgen des Volkes ernst zu nehmen, rüttelt nicht an dessen Entscheidung. Die Vertreter christlicher Landeskirchen samt all ihren Gläubigen sind nunmehr aufgefordert zu helfen durch Spenden, z. B. an Christian Solidarity International zugunsten weltweit verfolgter Christen.

H. R. Bühler, Emmenbrücke

Adressen

- Katholische Kirchenverwaltung, Kirchfeldstrasse 2, 041 268 84 14
- Pfarreiheim Emmen, Kirchfeldstr. 10, Reservationen: 041 260 07 47
- Pfarreiheim Gerliswil, Schulhausstr. 4, Reservationen: 041 267 33 55
- Pfarreiheim St. Maria, Seetalstr. 18, Reservationen: 041 267 07 94 oder 077 413 48 86
- Pfarreiheim Br. Klaus, Hinter-Listrig 1, Reservationen: 041 280 23 23

Jahrzeiten

Emmen

SA, 30. Januar, 17.30: Josefina (Agnes) Röthlisberger-Oggier
SO, 7. Februar, 09.45: Josef Rössli-Schurtenberger

Gerliswil

SA, 6. Februar, 17.30: Mina Sauter und Anna Maria Sieger; Walter Baggenstoss-Villiger; Franz Zurmühle-Genhart und Eddj Genhart-Papatimitriou

St. Maria

keine Jahrzeiten

Bruder Klaus

keine Jahrzeiten



In allen vier Emmer Pfarreien wird der Blasiussegen gespendet. Foto: St. Schmid

Missione Cattolica

mva. Am Samstag, 9. Januar, fand in Emmenbrücke der Spatenstich für das neue Zentrum der Missione Cattolica Italiana statt. Unter grosser Teilnahme von Angehörigen der italienischsprachigen Pfarrei und der Emmer Pfarreien sowie von Vertreterinnen und Vertretern von kirchlicher und weltlicher Seite wurde nach dem besinnlichen Teil in der Kirche St. Maria der Spatenstich auf dem Bauplatz vollzogen. Don Mimmo Basile, Pfarrer der italienischsprachigen Pfarrei, gab der Hoffnung Ausdruck, dass die Bautätigkeit unfallfrei ausgeführt werden kann. Das bisherige Zentrum «Al Ponte» muss verlassen werden, weil das Unwetter vom August 2005 eine weitere Benützung verunmöglicht.

Agenda

Montag, 1. Februar, 19.30

Augen-Blicke, Augen-Bilder

Das Auge ist eines der faszinierendsten Organe des Menschen. Kunst lehrt Sehen und genaues Hinschauen. Aus vielen Bildern berühmter und weniger bekannter Künstlerinnen und Künstler blicken uns Augen entgegen. Dr. phil. Karl Bühlmann hält am Montag, 1. Februar, um 19.30 im Kongress-Saal des

Zentrums Gersag einen illustrierten Vortrag über «Das Auge in der Kunst».

Mittwoch, 3. Februar, 19.30

Infoabend Fasten im Alltag

Vom 26. Februar bis 5. März leiten Seelsorger der Pfarreien Gerliswil und Bruder Klaus eine Fastenwoche. Der Informationsabend findet am 3. Februar, um 19.30 im Pfarreiheim Gerliswil statt.

Samstag, 27. Februar/6./27. März

Café théo wieder offen

Dreimal findet am Samstagvormittag, von 10.30 bis 11.45 das Café théo statt, neu im Gasthaus Kreuz, Emmen. Gäste im Café théo sind am

– SA, 27. Februar, der Theologe Burghard Förster: Darwins Evolutionstheorie und die Theologie

– SA, 6. März, Dr. Judith Hardegger: Die Neurowissenschaften als Herausforderungen für die Theologie

– SA, 27. März, Dr. Luzius Müller: Lässt sich die Schöpfungsgeschichte denn noch vermitteln?

Nach einem kurzen Impuls ist im Café théo Gelegenheit zu Austausch und Diskussion. Das Café théo ist eine Veranstaltung der ökumenischen Erwachsenenbildung Emmen.

Schwerpunkt

Segnungsgottesdienste

Segnungsgottesdienste finden statt in

Emmen:

SA, 30. Jan.: Kerzen- und Blasiussegen
SO, 31. Jan.: Kerzen- und Blasiussegen
DO, 4. Februar: Brotsegnung

Gerliswil:

SA, 6. Februar und SO, 7. Februar:
Kerzen-, Brot- und Blasiussegen

St. Maria:

DI, 2. Februar: Kerzenssegnung
FR, 5. Februar: Brotsegnung
SO, 7. Februar: Blasiussegen

Bruder Klaus:

SA, 30. Jan.: Kerzen- und Blasiussegen
SO, 31. Jan.: Kerzen- und Blasiussegen
FR, 5. Februar: Brotsegnung

Väter-Mütter-Beratung

Pfarrei Bruder Klaus

Montag, 1./8./22. Februar
13.30–16.30, Pfarreiheim Bruder Klaus

Pfarrei Emmen

Dienstag, 2./9./23. Februar
13.30–16.30, Pfarreiheim Emmen

Pfarrei St. Maria

Mittwoch, 3./10./17./24. Februar
13.30–16.30, ref. Kirchgemeindehaus,
Meierhöflistrasse 1

Pfarrei Gerliswil

Donnerstag, 4./18./25. Februar
09.45–11.30 sowie 13.30–16.30,
Pfarreiheim Gerliswil

Anmeldungen jeweils Montag bis Freitag, 07.30–09.00 sowie dienstags und donnerstags, 07.30–10.00 unter Telefon 041 267 09 04

Schlusspunkt

Einem Menschen zu sagen, er solle ausruhen, bedeutet, ihm zu sagen, er solle glücklich leben.

Blaise Pascal